

Diagnostik und Therapie von Augenerkrankungen

Gut sehen im Alter

Eine hochsensible Kamera, ein präzises Hightech-System – das ist unser Auge, eines der wichtigsten Sinnesorgane des Menschen. Durch diese komplexe Optik können wir die Welt in ihrer Vielfalt wahrnehmen, Farben entdecken und räumliche Strukturen erleben. Mit den Jahren zeigen sich wie überall im Körper auch hier verstärkt Abnutzungserscheinungen. Durch drei Haupterkrankungen ist das Auge im Alter am öftesten betroffen: Katarakt, Makuladegeneration und Glaukom. Wie man ihnen am besten vorbeugt, sie zeitgerecht erkennt und optimal therapiert erklären die Augenspezialisten des Klinikum Wels-Grieskirchen bei der Gesundheitsveranstaltung „Klinikum Wissensforum“ am 16. Mai ab 18 Uhr, diesmal mit dem Fokus: Auge.

Beim normalsichtigen Auge treffen sich die Lichtstrahlen genau im Brennpunkt auf der Netzhaut, auf dem sogenannten „Punkt des schärfsten Sehens“, der Makula. Werden die Lichtstrahlen auf dem Weg durch das Auge nicht optimal gebrochen, kann das Licht nicht mehr in einem Punkt gebündelt werden. Die Folgen sind Fehlsichtigkeit oder Sehschwäche. Ist schlechtes Sehen nicht angeboren, ist es normal, dass die Sehkraft mit dem Alter nachlässt. Einige Augenerkrankungen beginnen aber völlig unbemerkt und können ohne zeitgerechte Therapie sogar zum Erblinden führen.

Die 3 Haupterkrankungen des Auges im Alter

Katarakt – Der Graue Star

Eine typische altersbedingte Einschränkung des Sehvermögens ist die Katarakt, auch als der Graue Star bezeichnet. „Es handelt sich um eine Linsentrübung, deren Hauptursache im natürlichen Alterungsprozess der Linse liegt“, so Ali Abri, Leiter der Abteilung für Augenheilkunde und

Optometrie am Klinikum Wels-Grieskirchen. Zu den Beschwerden zählen vor allem schleichende Sehkraft- und Kontrastsehminderung sowie verstärktes Blendungsgefühl, besonders abends. „Die Korrektur des Grauen Stars ist die weltweit am häufigsten durchgeführte Operation. Dabei wird die getrübe Linse durch eine künstliche klare Linse ersetzt. Der Eingriff ist für den Patienten kurz, schmerzlos und komplikationsarm.“ Der Einsatz von Lasern gilt als technischer Durchbruch in der Katarakt-Operation. Die Augenabteilung am Klinikum Wels-Grieskirchen verwendet als eine der ersten Abteilungen Österreichs die neueste Generation des Femtosekundenlasers bereits seit 2014.

Altersabhängige Makuladegeneration (AMD)

In Österreich sind derzeit rund 200.000 Menschen von der Altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) betroffen. Es besteht die Gefahr, dass sie erblinden. „Abbauprodukte des Sehprozesses lagern sich verstärkt in der Makula ab und schädigen diese“, erklärt der Welser Augenprimar. „Ungünstig wirken sich auch Rauchen, Bluthochdruck und hohe UV-Strahlung aus.“ Zu den Anzeichen zählt unter anderem das Wahrnehmen gerader Linien als wellenförmig. Dies kann zum Beispiel auch mit dem Amsler-Gitter selbst getestet werden (siehe Bild). Später wird im Zentrum des Gesichtsfeldes ein leerer oder grauer Fleck wahrgenommen. Zur Vorbeugung raten Experten zum sofortigen Rauchstopp, dem Tragen einer Sonnenbrille sowie zur Einnahme von Vitaminen und Antioxidantien (zum Beispiel Vitamine C und E, Omega-3-Fettsäuren und Zink), besonders bei der sogenannten trockenen Form. „Die AMD kann heute noch nicht geheilt werden, vor allem die sogenannte feuchte Form jedoch stabilisiert und die Sehkraft sogar verbessert werden, zum Beispiel durch die Injektion von Medikamenten direkt in den Glaskörper“, so Abri. Seit Anfang Oktober 2018 wird die medikamentöse Behandlung der Patienten mit Netzhauterkrankungen im neu etablierten modernen IVOM-Zentrum direkt am Klinikum-Standort Wels durchgeführt. Entscheidender Vorteil für die Patienten: Aufnahme, Voruntersuchungen, Injektionsbehandlung und Entlassung finden an einem zentralen Ort statt. Im Klinikum Wels-Grieskirchen werden derzeit ca. 8.000 IVOMs (intravitreale operative Medikamenteneingaben) durchgeführt.

Glaukom, der Grüne Star

Eine weitere altersbedingte Ursache für Sehbehinderung und Erblinden ist das Glaukom. 2,4 Prozent der Bevölkerung sind ab dem 40. Lebensjahr davon betroffen. „Das krankheitsbedingte Absterben des Sehnervs wird durch einen erhöhten Augendruck und die damit verbundene schlechte Durchblutung verursacht“, so der Augenspezialist. „Die langsame Schädigung des Sehnervs führt unter anderem zu Gesichtsfeldeinschränkungen.“ Die moderne Diagnostik und Therapie des Grünen Stars ist einer der Schwerpunkte der Augenheilkunde am Klinikum Wels-Grieskirchen. Behandelt wird

das Krankheitsbild etwa durch Verabreichung von Tropfen, Laserbehandlungen und im Weiteren auch mit augenchirurgisch minimalinvasiven Eingriffen.

Veranstaltungstipp:

Das Auge ist eines unserer wichtigsten Sinnesorgane – informieren Sie sich über seine Funktion, so können Sie Veränderungen im Sehprozess so bald wie möglich erkennen! Rasch eingeleitete Therapien helfen, die Sehkraft zu erhalten. Beim „Klinikum Wissensforum Fokus: Auge“ klären Augenexperten über altersbedingte Augenerkrankungen, Glaskörpertrübungen, diabetische Netzhauterkrankung, Hornhauttransplantationen und neurologisch bedingte Sehveränderungen und vieles mehr auf!

Wann: Donnerstag, 16. Mai 2019, 18 Uhr

Wo: Klinikum-Standort Wels, Festsaal

Eintritt frei!

Bilder und Statements:

Bild: KWG_Abri_Ali_Dr_Prim_Augen.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Robert Maybach

Bildtext: Prim. Dr. Ali Abri, Leiter der Abteilung für Augenheilkunde und Optometrie, Klinikum Wels-Grieskirchen

„Die Altersabhängige Makuladegeneration kann heute noch nicht geheilt werden, vor allem die feuchte Form jedoch stabilisiert und die Sehkraft sogar verbessert werden, zum Beispiel durch die Injektion von Medikamenten direkt in den Glaskörper.“

Bild: KWG_Augen_Diagnostik_Therapie.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Robert Maybach

Bildtext: Durch drei Haupterkrankungen ist das Auge im Alter am öftesten betroffen: Katarakt, Makuladegeneration und Glaukom. Regelmäßige Kontrolluntersuchungen beim Facharzt ermöglichen eine frühzeitige Diagnostik und einen raschen Behandlungsbeginn.

Bild: KWG_Auge_Anatomie_Begriffe.jpg und KWG_Auge_Anatomie_ohne.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Eine hochsensible Kamera, ein präzises Hightech-System – das ist unser Auge, eines der wichtigsten Sinnesorgane des Menschen.

Bild: KWG_Amsler-Gitter.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Zu den Anzeichen der AMD zählen verschwommenes Sehen, Probleme beim Lesen und bei der Anpassung an die Dunkelheit. Farben erscheinen blasser, gerade Linien werden wellenförmig wahrgenommen. Dies kann zum Beispiel auch mit dem Amsler-Gitter in der Originalgröße von zehn mal zehn Zentimetern selbst getestet werden.

Selbsttest mit Amsler-Gitter

Betrachten Sie das Gitter bei heller Beleuchtung mit einem Abstand von 30 bis 40 Zentimetern, gegebenenfalls mit Lesebrille!

Decken Sie ein Auge mit der Hand ab, fixieren Sie mit dem anderen Auge den schwarzen Punkt in der Mitte!

Falls Folgendes auftritt, konsultieren Sie bitte Ihren Augenarzt:

- der Punkt in der Mitte ist nicht zu sehen
- Sie sehen Löcher oder graue Schleier
- dunkle oder verschwommene Stellen treten auf
- die Kästchen sind unterschiedlich groß
- Sie sehen verbogene oder verzerrte Linien

Weiterführende Informationen:

So funktioniert das Auge

Wie bei einer hochempfindlichen Kamera fällt das Licht durch die Pupille ins Auge. Durch die unterschiedlichen Bauteile des Auges gebündelt wird schließlich auf die Netzhaut an der Rückwand des Auges ein Bild projiziert. Dies ist vorerst allerdings auf den Kopf gestellt und wird erst in der Informationsverarbeitung im Gehirn zurechtgerückt. Auf der Netzhaut werden Millionen Details über Helligkeit und Farbe in Nervenimpulse umgewandelt und über den Sehnerv ans Gehirn weitergeleitet.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.800 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 90.000 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at